

1894 8 506

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 1.

Halle, Montag den 3. Januar
Hierzu eine Beilage.

1848.

Verzeichniß

der in

der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten
am 3. Januar zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Wahl der diesjährigen Beamten der Versammlung.
- 2) Antrag auf Revision der Grundsätze bei den Haus-Taren
behufs der Feuer-Versicherung.
- 3) Kündigung des Pachtvertrags über den Zwinger am Mo-
righore.
- 4) Vertrag über Erhaltung des v. Bassewitschen Grabhogens.
- 5) Schulkassen-Rechnung pro 1846.
- 6) Bewilligung der Kosten für eine Kanalbrücke in der klei-
nen Ulrichsstraße.
- 7) Bewilligung der Mehrkosten für Bedachung des rothen
Thurms.
- 8) Armenkassen-Rechnung pro 1846.
- 9) Entwurf zum städtischen Statut.
- 10) Bewilligung der Kosten für Berichtigung der Grenzen
der städtischen Jagdreviere.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Jan. Se. Excellenz der Erbhofmeister
in der Kurmark Brandenburg, Graf von Königs-
mark, ist von Reghband hier angekommen. — Der Präsident des
Konsistoriums der Provinz Pommern, von Mittelstadt,
ist nach Stettin von hier abgereist.

Berlin, d. 2. Jan. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justiz-
rath von Roenen zu Halle a. S. den Charakter als Ge-
heimer Justiz-Rath zu verleihen.

Das Centralblatt der Abgaben- u. Verwaltung Nr. 8.
enthält u. a. eine Uebersicht der Bevölkerung der zum Zoll-
verein gehörenden Staaten und Gebietsheile, wie solche nach
der Zählung im December 1846 den Abrechnungen über
die gemeinschaftliche Zolleinnahme für die Jahre 1847—49
zu Grunde zu legen ist. Preußen allein zählt dabei (nach

Abzug von 121,403 Einwohnern, die andern Verbänden
angehören, mit 15,991,485, dagegen mit Hinzurechnung
derjenigen Vereinsstaaten und fremdherrlichen Gebietsheile,
die mit Preußen an den gemeinschaftlichen Zöllen Theil neh-
men, mit 16,452,526 Köpfen; Luxemburg mit 186,140,
Baiern mit 4,510,700, Sachsen mit 1,836,664, Württem-
berg mit 1,786,870, Baden mit 1,365,034, das Kurfür-
stenthum Hessen mit 726,883, das Großherzogthum Hessen
mit 863,152, der Thüringer Verein mit 997,461, Braun-
schweig 248,519, Nassau 418,627, Frankfurt 68,240. Zu-
sammen eine Bevölkerung von 29,460,816 Seelen.

Köln, d. 26. Decbr. Wie verlautet, so dürften die
Unterhandlungen der vereinigten Commissarien Preußens,
Frankreichs und Belgiens, in Beziehung auf den Güter-
verkehr mit der Eisenbahn zu großen commerciellen Hoff-
nungen berechtigen. Schnelle Beförderung der Güter, mit
möglichster Vereinfachung der Controlmaßregeln, soll Haupt-
zweck sein, und es werden z. B. die von Paris nach Ber-
lin bestimmten Güter in denselben Waggons binnen 48 Stun-
den an ihre Bestimmung gelangen, ohne an den verschie-
denen Landesgrenzen einer andern Revisionscontrole unter-
worfen zu sein, als daß jeder Staat, der auf der Tour
berührt wird, sein Siegel an die bereits in Paris verschlos-
senen Waggons legt, so daß z. B. in dem gegebenen Falle
Berlin als der Eingangspunkt aus Frankreich zu betrachten
wäre. Gleichermaßen würden die für Köln, oder einen an-
dern auf der Schienenbahn belegenen großen Handelsplatz
bestimmten Güter in für sich abgeschlossenen Waggons di-
rect eingehen und dadurch dem Commerz eine Lebhaftigkeit
gegeben werden, die kaum zu ahnen war. — Noch eine
andere besprochene Maßregel würde, namentlich für Köln,
von den segensreichsten Folgen sein, wenn der Plan zur
Ausführung kommen sollte, daß in Köln ein Entrepot nach
großem Maßstabe errichtet würde, worin die fremden Waa-
ren ein Lager fänden, ohne an eine hemmende Buchcon-
trole oder an bestimmte Lagerfrist gebunden zu sein. Un-
sere Kaufmannschaft, den Vortheil einer solchen Maßregel
einsehend, soll bereits Schritte gethan haben, die Aus-
führbarkeit dieses Planes zu erleichtern, indem sie eine

Millon Thaler dafür disponibel machen will, um Lager-
räume für diesen großen Zweck anzukaufen *).

Wien, d. 26. Decbr. Ihre Maj. die Erzherzogin
Marie Louise hat den von dem Kaiser Napoleon erhaltenen
Schmuck und andere Kostbarkeiten, deren Werth auf
6 Mill. angegeben wird, ihrem Bruder, dem Kaiser, zur
Verfügung mit der Bitte hinterlassen, dieselben nach sei-
nem Ermessen an die kais. Familie zu vertheilen.

Schweiz.

Bern, d. 25. Decbr. Verhandlungen der Tag-
sagung am 24. December. Der eidgenössische Vorort
verlangt für die zu den Civilausgaben des Bundes be-
stimmte Centralcasse einen nachträglichen Credit von 20,000
Franken, welcher wegen den außerordentlichen Ausgaben
nothwendig geworden ist, die die Centralcasse im Laufe die-
ses Jahres wegen den bekannten außergewöhnlichen Ver-
hältnissen zu bestreiten gehabt hat. Dieser Credit wird mit
16 Stimmen bewilligt, Tessin behielt das Protocoll offen.
Dem Begehren von Bern, um Verschiebung einer eidge-
nössischen Inspection, die im Jahr 1848 stattfinden sollte,
bis zum Jahr 1849, wird einstimmig entsprochen, da auch
Genf nachträglich beistimmte, welches anfänglich das Pro-
tocoll offen behalten hatte. Die gestern an die Siebner-
commission zur nochmaligen Prüfung zurückgewiesene An-
gelegenheit von Obwalden, wegen der Sicherheitsstellung
für dessen Rückstand an der Kostensumme, kam heute in
erneuerte Berathung. Es wurden weniger Einwürfe ge-
gen die anbotene Bürgschaftsleistung der vier Landammän-
ner von Obwalden erhoben, als gegen die ausbedungene
Frift von sieben Jahrestermen zu Abbezahlung. Mehr-
rere Kantone wollten nur zwei bis drei Jahrestermine ein-
räumen; andere höchstens fünf, nur um eine Majorität zu
Erledigung des Gegenstandes zu erzielen; immerhin jedoch
wurde anerkannt, daß Obwalden große Bereitwilligkeit ge-
zeigt habe, zu seinen Bundespflichten zurückzukehren und
seine Obliegenheiten, rücksichtlich der Kostenbezahlung zu
erfüllen. Unterwalden stellte eindringlich vor, daß es
sein Möglichstes aufgeboten habe, um den daherigen For-
derungen zu entsprechen, und sich bei dem erschöpften Zu-
stande des Landes zur Annahme der gestellten Bedingungen
nachdrücklich zur Berücksichtigung empfehlen müsse. Waadt,
Genf und Bern legten in umständlichen Voten ihre Ge-
neigntheit an den Tag, dem Wunsche der Unterwaldner zu
entsprechen, besonders um dieselben nicht der finanziellen
Mittel zu berauben, die für den Fortschritt der liberalen
Sache nothwendigen Schuleinrichtungen u. s. w. zu treffen,
und um die Heimkehr der eidg. Truppen zu beschleunigen,
welche durch ihre so lange Dienstabwesenheit bereits bedeu-
tende Opfer gebracht haben. Der Antrag, den Schuld-
titel von Obwalden so anzunehmen, wie er ist, nämlich
mit sieben Jahrestermen, vereinigte nur sechs Stimmen
auf sich, wonach durch successiven Anschluß für Gewäh-
rung von fünf Jahrestermen sich eine Mehrheit von
14½ Kantonen gab. Für Ertheilung der Vollmacht an
den Vorort, die Occupation in Obwalden aufhören zu las-
sen, sobald der Schuldtitel auf obige Weise umgeändert
worden sei, ergeben sich 14½ Stimmen. Zugleich wird
eröffnet, daß auch Nidwalden seine erste Rate bezahlt, und
für den Ueberrest eine ähnliche Schuldschrift ausgestellt ha-

be, wie Obwalden. Mit 16 Stimmen wurde sofort be-
schlossen, dieselbe der Siebnercommission zu überweisen,
ebenfalls fünf Jahrestermine zu gestatten und den Vorort
zu ermächtigen, sofern sich die Schuldschrift nach gesche-
ner Prüfung annehmbar erweise, gegen Nidwalden nach
den gleichen Grundsätzen zu verfahren, wie für Obwalden.
Bei diesem Anlaß eröffnete Unterwalden seine Instruction,
die dahin ging, daß es dem Sonderbund förmlich entsage,
und sich dem Tagsatzungsbeschlusse, in Betreff der Auswei-
sung der Jesuiten, unterziehe.

In der jesuitischen Fiskalanstalt bei dem Schlosse Ro-
sieres fand man einen Papagei, welcher in seinem Käfig
von Stange zu Stange hüpfend sehr lebhaft rief: Mort
aux radicaux (Tod den Radikalen). Der gute Vogel, wel-
cher das Stichwort seiner Patrone, eben so unwissend, wie
der große Haufe nachschwatzte, befindet sich jetzt in dem
Besitze eines Radikalen. — Sowohl der Präsident der
prov. Regierung von Freiburg, als auch Herr Chatonay
Regierungsrath, ist hier anwesend, wie man vermuthet,
um sich mit einflussreichen Mitgliedern der Tagsatzung über
die Wege zu berathen, auf welchen die Finanzverlegenheit
beseitigt werden könnte; namentlich über den von einer ent-
schiedenen Mehrheit im Kanton gehegten Plan, zu diesen
Zwecken die Klöster heranzuziehen.

Der »Berne Verfassungsfreund«, das Organ des Herrn
Ohsenbein, enthält nachstehende Erklärung: »Die großen
Mächte wollen uns also schlechterdings nicht in Frieden las-
sen, man behandelt die Tagsatzung als eine Revolutions-
propaganda, deren Treiben ein Ziel gesetzt werden müsse?
Die Fremden wollen absolut nicht den Kürzern ziehen, und
das Feld nicht räumen, obgleich sie geschlagen sind. Bei
so bewandten Umständen haben wir Schweizer nicht Zeit,
an ein ruhiges und fröhliches Neujahr zu denken, son-
dern es thut Noth, daß wir uns auf alle Eventualitäten
gerüstet halten. Wäre es daher nicht an der Zeit, sich
umzusehen? Wir schlagen vor: 1) noch mehr Waffen her-
beizuschaffen und Alles in guten Stand zu stellen, 2) even-
tuell mit Nordamerika Anleihen zu negociiren, 3) alle Re-
actionärs in unserer Mitte scharf in's Auge zu fassen, 4)
eine umfassende Denkschrift abzufassen, in welcher der ganze
Gang der Angelegenheiten in der Schweiz seit 1831 klar
und bündig aller Welt vor die Augen gelegt würde. Es
scheint, die Mächte des Auslandes wollen die Freiheit in
der Schweiz nicht aufkommen lassen. Sie mögen zusehen,
was für ein Spiel sie wagen. Wir haben unser gutes
Recht für uns, und dieses wollen wir vertheidigen. 5) Mah-
nung an Tessin, sein ganzes Militärwesen ohne Verzug
in bessern Stand zu stellen, 6) Kornhäuser zu errichten,
und Getreide oder Mehl u. a. m. herbeizuschaffen, was
namentlich auf den Fall eines blocus hermétique nöthig sein
wird. Dann wollen wir ruhig zuwarten, Gott, unserm
Arm und dem Rechtsgeföhle der Völker von Mitteleuropa
vertrauen.

Bern, d. 27. Decbr. Gestern Abend um 8 Uhr traf
die Tagsatzungsgesandtschaft von Luzern, Dr. Steiger
und Meyer, hier ein und nahm ihr Absteigequartier —
im Bären. Dr. Steiger sieht gesund und kräftig aus, wenn
ihm auch die Stürme, welche über sein Haupt gezogen sind,
die Haare vor der Zeit gebleicht haben. — Der Präsident
der provisorischen Regierung in Freiburg und Regierungsrath
Chatonay von der Freiburger Tagsatzungsgesandtschaft
bewillkommneten Hrn. Steiger, und sehr bald begrüßte ihn
auch Herr Bundespräsident Ohsenbein, sein früherer Un-

*) Der Rheinische Beobachter, aus dem dieser Artikel entnom-
men, glaubt die Bemerkung hinzufügen zu müssen, denselben nicht
amtlich verbürgen zu können.

glücksgenosse beim Freischaarenzuge. Steigers Meinungen werden bedeutenden Einfluß ausüben.

Wir vernehmen, daß der französische Gesandte, Graf v. Bois-le-Comte, im Augenblick, wie er im Begriffe stand, von Basel an die Conferenz in Neuenburg zu verreisen, von seinem Hofe Gegenbefehl erhielt. Der österreichische Geschäftsträger, Baron Kaisersfeld, dagegen ist in Neuenburg angekommen.

Ararau, d. 25. Decbr. Der von Herrn Obergerichtspräsidenten Dr. Tanner in der ersten Sitzung des Großen Rathes gestellte, auf die Bundesreform bezügliche Antrag lautet wörtlich: »Der aargauische Große Rath erblickt schon nach Aussage der Verfassung in der schweizerischen Eidgenossenschaft einen Bundesstaat, welcher die Bürger der Bundesgenossenschaft zu einem Volke erhebt und in einen Volksstaat sammelt. Hieraus zieht der Große Rath, treu der Verfassung und den Wünschen einer großen Anzahl der gebildetsten Schweizer, den Schluß, daß auch das Gesamtvolk in der Bundesbehörde angemessen und wenigstens so vertreten sei, daß die Minderheit nicht als Mehrheit sich geltend machen könne, und die Mehrheit nicht stets vom hemmenden Gutdünken der Minderheiten abhängig bleibe. In weiterer Entwicklung dieser Anschauungsweise spricht der Große Rath das Recht einer volksgemäßen Vertretung im Bunde für das aargauische Volk als ein gleich der Volkssouveränität unverjährbares, aus ihr herfließendes Unrecht an, und erachtet in mäßiger Weise, daß bei der Vertretung der Bundesglieder im Bunde wenigstens die Rückkehr zu den Grundlagen der im Jahre 1814 durch ungesetzliche Umstürze in vielen Kantonen zu Fall gebrachten, wahrhaft vermittelnden Vermittlungsurkunde stattfinde, wodurch in zeitgemäßer Anwendung und Entwicklung jener Grundlagen auch allen Halbkantonen zum unmittelbaren natürlichen Stimmrecht verholfen werden könnte. Der aargauische Große Rath spricht diese seine Ansicht hiermit offen aus, und ersucht sein Mitglied, Herrn Regierungsrath und eidg. Obersten Frei, welcher sich in der Bundesrevisionscommission, deren Mitglied er ist, mit diesen Gegenständen mitberathend zu befassen haben wird, von dieser Eröffnung an Ort und Stelle gutfindend Gebrauch zu machen.«

Basel, d. 28. Decbr. Der französische Gesandte ist in Begleit des zweiten Gesandtschaftssecretärs heute nach Neuenburg abgereist, soll aber bis künftigen Montag wieder hierher zurückkehren. Graf Reinhard, erster Gesandtschaftssecretär, hat sich nach Freiburg im Breisgau begeben, wo sich der Legationssecretär der russischen Gesandtschaft aufhält.

Luzern, d. 27. Decbr. Nach einer so eben eingetroffenen Verfügung des Vorortes werden die Occupations- truppen im hiesigen Kanton um 4 Bataillone Infanterie, 1 Compagnie Scharfschützen und 1 Compagnie Artillerie reducirt. Immerhin bleiben noch 13 Bataillone Infanterie und 13 Compagnien Spezialwaffen im Kanton. Bisher waren die Truppen im Kanton in drei Divisionen (Burchardt, Donats und Ziegler) eingetheilt. Nach einer Verfügung des Oberbefehlshabers werden nun die beiden ersten Divisionsstäbe entlassen und es stehen mithin künftig die sämtlichen Truppen des hiesigen Kantons unter dem Commando des Oberst Ziegler.

Uri, d. 26. Decbr. Dieser Stand hat das Betreff- niss an die erste Rata der Kriegskosten mit 16,000 Fr. in baar bezahlt und für den Rest ein Staatsobligo ausgestellt.

Schwyz, d. 26. Decbr. Gestern den 27. d. ist die hiesige Gesandtschaft nach Bern abgereist; sie bringt das

Betreffniss dieses Standes an die erste Rata der Kriegskosten mit.

Die Wahl des Landrathes ist conservativ ausgefallen, im Bezirk Uri haben nur die zwei Grenzgemeinden Sifikon und Glüelen liberal gewählt. Schon in seiner ersten Sitzung zeigte der Landrath, wie er die Beschlüsse der Landes- gemeinde zu halten gedenke: er saß von Mittags 12 Uhr bis in die Nacht hinein bei verschlossener Thür, angeblich, weil für Zuhörer kein Platz vorhanden sei. Auch das Verbot gegen die Einführung der Jesuiten will er nicht anerkennen, nur einstweilen der diesfälligen Verwahrung keine Folge geben.

Wallis. Am 24. hat die Regierung den Weltgeistlichen, welche den Aufruhr gegen die Eidgenossenschaft predigten, 50,000 Fr. als Beitrag an die Occupationskosten auferlegt.

Neuenburg, d. 27. Decbr. Der österreichische Gesandte, Herr v. Kaisersfeld, hat durch Rundschreiben sämtlichen Kantonen kund gethan, daß er seine Kanzlei von Zürich weg nach Neuenburg verlegen werde.

Aus **Konstanz**, d. 27. Decbr., meldet der »Tagesherold«: Heute erhalten wir die zuverlässige Nachricht, daß der Altlandammann Baumgartner in St. Gallen von der Gesandtenconferenz der Großmächte in Neuenburg die Einladung erhalten habe, an den dortigen Verhandlungen in den Angelegenheiten der Schweiz Theil zu nehmen. Zugleich wurde beigefügt, daß Herr Landammann Baumgartner auch entschlossen sei, unverzüglich dieser Einladung zu folgen.

Italien.

Modena, d. 21. Dec. Der Herzog hat die Unterstützung österreichischer Truppen angesprochen und seine Bitte gewährt erhalten. Eben wird darüber Folgendes in den hiesigen Blättern verkündigt: »In Folge der vielen Truppenausendungen in verschiedene Theile der estensischen Staaten, namentlich in die Gebiete jenseits der Apenninen, befinden sich die Besatzungen von Modena und Reggio so vermindert, daß der Dienst — besonders unter den gegenwärtigen Umständen — für die Truppen allzu schwer wird. Se. Königl. Hoheit unser Souverän hat daher ein österreichisches Unterstützungskorps nachgesucht und erhalten, welches die Städte Modena und Reggio mit besetzt halten, und in jedem Falle die Ruhe des Staates sichern werde.« — Wahrscheinlich werden österreichische Truppen — wenn die Umstände es erheischen — auch bei der Besitzergreifung von Parma verwendet werden.

Parma, d. 22. Dec. Eine heute hier eingetroffene Verordnung des neuen Souveräns von Parma, Karl Ludwig, aus Genua vom 18. Decbr. datirt, bestätigt alle öffentlichen Diener in ihren bisherigen Stellen. Die Aus- stellung der irdischen Ueberreste der Herzogin Marie Louise fand gestern statt. Ein Decret vom 15. Dec. bewilligt das Project einer Eisenbahn von Parma und Piacenza.

Aus **Turin** wird vom 16. Dec. gemeldet, daß man dort zum 1. Januar die Erlassung einer allgemeinen Amnestie erwartete. Der König hat sie feierlich versprochen, und er wird sicherlich sein Wort halten. Man sagt auch, daß die Jesuiten aus dem Reiche werden entfernt werden, und daß der König bald dem Lande eine Verfassung verleihen werde. Se. M. soll zu Lord Minto geäußert haben: Wäre ich in meinen Handlungen vollkommen frei, so würde ich schon seit langer Zeit ein konstitutioneller König sein.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Um über die Wirkung der in diesem Jahre aus der unterzeichneten Anstalt **versendeten Schutzblattern-Lymphe**, besonders des neuen Impfstoffs aus Pommern und Steiermark, möglichst bald zu einem Resultat gelangen zu können, ersuchen wir diejenigen Medizinalpersonen des Merseburger Regierungs-Bezirks, welche in diesem Jahre Schutzblattern-Lymphe von hier erhalten (**56 in 75 Sendungen**) und in obiger Beziehung die vorchriftsmäßige kurze Nachricht noch nicht eingeschendet haben, uns dieselbe zum Besten der Wissenschaft unter der Rubrik: **Med. Pol. S.**, sofort zukommen zu lassen.

Berlin, den 29. December 1847.
Direktion der K. Schutzimpfungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Land- u. Stadtgericht Weissenfels.

In Gemäßheit der Vorschrift des §. 7. Tit. 50. Thl. I. Gerichts-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß die Concursmasse des ehemaligen Restaurateurs **Cladig** hier selbst binnen 4 Wochen vertheilt werden wird.

Hôtel de Prusse.

Heute, Montag, **Tanzmusik.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine

W e ß - W a a r e n

erhalten habe, und mein **Waaren-Lager** in allen schönsten und neuesten Stoffen assortirt ist; vorzüglich in **Ballkleidern, Westenstoffen, seidenen Waaren, Mouffelin de laine**, einer Auswahl **Umschlagetüchern** in den neuesten Dessains, **Schleiern, Langshawls** und **Cravattentüchern**, und verspreche die billigsten Preise zu stellen.

Im **neuen Mode-Waaren-Geschäft** von **S. Gundersmann**, Leipzigerstraße Nr. 324, neben dem Herrn **Conditor Feldmann.**

Halle, den 3. Januar 1848.

Zur Annahme neuer Meldungen zum **theoretisch-praktischen Unterrichte in der deutschen Stenographie oder Kurzschrift** bin ich täglich in meiner Wohnung, **Schülershof Nr. 760**, bereit. Der Unterricht dauert nur **2 Monate**. Die Eintrittskarte kostet für den ganzen **24stündigen Kursus 3 Rp.**, für den halben Kursus **1 1/2 Rp.** Ich kann mich nur verpflichten, diejenigen Herren zu unterrichten, welche sich vor dem **4. resp. 7. Januar** etwa werden gemeldet haben. Jedem, der die Schrift in der angegebenen Zeit nicht erlernt haben sollte, würde ich das **Honorar** zurückerstatten.
Jacobi.

FrISCHE Backhefen

sind fortwährend in der **Preßlerschen Brauerei** zu haben.

Mit Bezug auf Nr. 302 dieses Blattes sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß ich stets bereit bin, auch die geringste Gabe für die Abgebrannten in Schweinig dankbarlichst anzunehmen, die um so mehr der Theilnahme zu empfehlen sind, als sie sich kaum von den erlittenen Drangsalen des Krieges, denen sie vor anderen Städten durch ihre Lage zwischen den Festungen **Wittenberg** und **Lorgau** und durch die Nähe von **Dennewitz, Großbeeren** und **Wartenburg** ausgesetzt waren, erholt hatten.
 Halle a/S., den 30. Dec. 1847.

Schmidt, gr. Steinstraße Nr. 174.

Der Fußweg von der Windmühle zu **Sennewitz** links und rechts über die **Acker** ist bei **1 Rp** Strafe und **10 Sg** Pfändegeld verboten.

Der Anspanner **D. Hädicke.**

Bekanntmachung.

Vom **1. Januar 1848** an beabsichtige ich Botengeschäfte nach Halle zu besorgen, und werde ich wöchentlich dreimal, nämlich **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag**, von hier nach Halle und retour gehen. Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich mit vielen Aufträgen zu beehren, und verspreche pünktliche und reelle Bedienung. Ich logire im Gasthose zur goldenen Brägel zu Halle, **Ober-Steinstraße.**

Zörbig, den 30. December 1847.

Schammer.

Eine frischemilchende Kuh mit oder ohne Kalb steht zum Verkauf bei **Plier** in **Quilschöna.**

6000, 4000, 1900, 800, 500, 300 Rp sind auszuleihen durch den **Aktuar Dancker**, **Schmeerstraße Nr. 480.**

Daß ich den **4. d. M.** mit einem **Transport** von **20 Stück** guter **4- und 5jähriger Spannpferde** hier selbst eintreffe, mache ich einem hochgeehrten Publikum bekannt.

Delisch, den 2. Januar 1848.

D. Brade,
Pferdehändler.

7. L. I. Br. 21. G. I. Br.
1. 1.

Allen meinen Freunden und Bekannten wünsche ich hiermit statt jeder speciellen Gratulation ein glückliches neues Jahr.

Schraplau, d. 1. Januar 1848.

Dr. Wiedemann.

Stadttheater.

Dienstag d. 4. Januar: Der Barbier von Sevilla. Oper in 2 Akten.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden hierdurch die ganz ergebenste Anzeige von unserer heutigen Verheirathung.

Merseburg, den 30. December 1847.

Lehrer F. Ed. Hesse,

Ferdinandine Hesse geb. Siegert
 aus Halberstadt.

Todes-Anzeige.

Sanft entschlief heute Nachmittag gegen **5 Uhr** am Nervenfieber nach einem kurzen Krankenlager von wenigen Tagen unser inig geliebter Sohn und Bruder **Edmund**, **Primaner** der lateinischen Schule des **Waisenhauses** in Halle, in beinahe vollendetem **zwanzigsten Lebensjahre**. Tief erschüttert stehen wir an seinem Sterbelager, und erstehen uns vom Unerforschlichen Kraft, zu tragen unser schmerzliches Geschick. Allen unsern entfernten lieben Verwandten und Freunden widmen wir diese Anzeige mit tiefgebeugten Herzen.

Westeregeln bei Egeln,

den **29. Dec. 1847.**

Der Pastor Rudolphi.

Wilhelmine Rudolphi geb. Schulze.

Auguste

Antonie

Bernhard

Frankreich.

Paris, d. 25. Decbr. Die Verlegenheiten, in welche unser Ministerpräsident durch die plötzliche Erklärung Lord Palmerstons, „daß keine Vermittelung in der Schweiz mehr zulässig sei“ gekommen, ist größer als man glaubt. Einerseits kann man sich nicht unbedingt einem Uebereinkommen entziehen, dessen Bedingungen man selbst aufgestellt, und zu welchem drei Großmächte ihre Zustimmung gegeben haben; andererseits kann man England nicht unberücksichtigt lassen, und nicht offen gegen seinen politischen Willen handeln. In diesem Dilemma soll die über die Schweizerangelegenheit jedenfalls zu haltende diplomatische Conferenz, einer allgemein geglaubten Angabe zufolge, streng in den Schranken der Erörterung des Geschehenen und der Ueberwachung des etwa noch Geschehenden sich halten. In solcher Weise glaubt man, sowohl die Ansprüche der einen Seite befriedigen, als die Eifersucht auf der andern Seite schonen zu können. Man spricht von häufigen Unterredungen, welche Herr Guizot über diesen zarten Punkt mit seiner in der europäischen Politik tief bewanderten Freundin, der Fürstin v. Lieven haben soll. Es vergehe kein Tag, versichert man, wo er nicht mehrmals zu dieser klugen Dame sich begeben, um bei ihr sich Rathes zu erholen.

Die Bildung einer aus Bevollmächtigten Frankreichs, Oesterreichs, Preußens und Rußlands zusammenzusetzenden Conferenz über die schweizerische Angelegenheit unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr. Die Beauftragten der Kabinette zu Wien und Berlin sind bereits hier eingetroffen, und haben eine vorläufige Besprechung mit unserm Ministerrathspräsidenten gepflogen. Ob dieser persönlich im Namen Frankreichs bei der Conferenz sich betheiligen werde, oder ob dem Herzog von Broglie diese Mission vorbehalten wird, ist noch unbestimmt. Für Rußland scheint Graf von Risselew bestimmt das Wort zu führen. Wie bereits gesagt, werden die Verhandlungen über das in der Eidgenossenschaft Geschehene, das sogenannte „fait accompli“ der Unterwerfung der Stebenerkantone, der Auflösung des Sonderbundes, und anderer hiermit zunächst in Beziehung stehender Thatsachen einen rein erörternden Charakter bewahren. Dagegen werden sie, mit Bezug auf das fortwährend in demselben Lande Geschehene, also namentlich auf die beabsichtigten Verfassungsänderungen, das Streben nach Centralisation und nach einem etwaigen neuen Bundesvertrag, zur Wahrung dessen vom 7. Aug. 1815, wie der Verträge des Wiener Kongresses, vom völkerrechtlichen Gesichtspunkte aus überwachend sich gestalten. Die erste Manifestation der Conferenz soll durch eine Collectivnote sich betheiligen, welche im Namen der vier vorbezeichneten Großmächte an die Tagsatzung, als Antwort auf die von ihr ausgegangene Ablehnung des Vermittelungsanbietens zu richten ist. Angenommen scheint, unter den jetzt obwaltenden Umständen, der Grundsatz, daß man die innern Verhältnisse und Zustände der Eidgenossenschaft nur in der

1815 festgestellten und anerkannten Form fortwährend genehmigen könne, also keine Abweichung von jener Form gutheißen, im übrigen jedoch nicht in eine friedliche Bervollkommnung des Bundeswesens sich einmischen werde, in so fern diese Bervollkommnung einstimmig, das heißt, von allen zwei und zwanzig Kantonen freiwillig angenommen werde. Eine solche Einstimmigkeit wird jedoch in den Hauptpunkten schwer zu erreichen sein, da die Ansicht, vielleicht selbst das Interesse des einen oder des andern Kantons von der Ansicht oder dem Interesse der Mehrheit der Kantone abweichend sein dürfte. In der That ist es nicht abzuleugnen, daß die Durchsicht und Verbesserung des Bundesvertrags vom 7. August 1814 für die gesammte Eidgenossenschaft eine dringende Nothwendigkeit geworden ist. Allein eben so wenig läßt es sich auch bestreiten, daß die Meinungen in den einzelnen Kantonen über die Art und Weise, wie eine nothwendig erachtete Durchsicht und Verbesserung vorzunehmen sei, sehr getheilt, oft selbst im directen Widerspruche mit einander sind. Die Tagsatzung, sich das Ansehen gebend, als wolle sie einstweilen ganz passiv sich verhalten, bereitet im Geheimen die Basis vor, auf welcher das neue Bundesgebäude aufgeführt werden soll. Sie wird nicht eher einen offiziellen Schritt thun, als bis die Gesandten sämmtlicher 22 Kantone wieder versammelt sind. Vielleicht wird sie auch dann nicht unmittelbar ihr Vorhaben aussprechen, sondern die angekündigte Collectionnote abwarten, und erst in der Antwort auf dieselbe ihre eigentliche Gesinnung kundgeben.

Paris, d. 27. Decbr. Man spricht viel von einem Coup de tête, den der Prinz von Joinville bei einer schicklichen Gelegenheit in der Pairskammer in Ausführung bringen wolle. Die Opposition des Königssohns gegen Hrn. Guizot in seiner Eigenschaft als Seemann in bekannt. Der Grund seiner Beschwerde, die er als Vorwand zu einer entschiedenen Manifestation benutzen will, soll die Verstümmelung oder theilweise Unterschlagung seines letzten Flottenbefehls durch seinen Stellvertreter, den Admiral Tréhouart, im Auftrage des Ministeriums, sein. Voraussichtlich wird es durch den Einfluß des Königs auf seinen Sohn, zu einer solchen Extremität nicht kommen. — Die in den benachbarten Städten rings um Paris in Besatzung stehenden Truppen haben den Befehl erhalten, zur Eröffnung der Kammern sich der Hauptstadt zu nähern; es scheint also, daß man unruhige Auftritte befürchtet.

Nach den neuesten Briefen aus **Oran** und **Algier** hat sich Abd-el-Kader, von allen Seiten von den marrokanischen Truppen bedrängt und geschlagen, an Frankreich ergeben. Dieß Ereigniß kommt dem Ministerium zu rechter Zeit, um desselben in der Thronrede noch Erwähnung zu thun und dadurch einen günstigen Eindruck auf die Kamern hervorzubringen.

Paris, d. 28. Dec. Die Eröffnung der Kammern ist heute durch den König und mit dem gewöhnlichen Ceremoniel vorgenommen worden. Der Passus der

Chronrede über die allgemeinen auswärtigen Verhältnisse und über die Schweiz insbesondere lautet:

»Meine Beziehungen zu allen fremden Mächten lösen mir das Vertrauen ein, daß der Friede der Welt gesichert ist. Ich hoffe, daß die Fortschritte der allgemeinen Civilisation überall gemeinschaftlich zwischen den Regierungen und den Völkern zu Stande kommen werden, ohne die innere Ordnung und die guten Beziehungen der Staaten zu verändern. — Der Bürgerkrieg hat das Glück der Schweiz gestört. Meine Regierung hatte sich mit den Regierungen von England, Oesterreich, Preußen und Rußland verständigt, um diesem befreundeten Nachbarvolke eine wohlwollende Vermittelung anzubieten. Die Schweiz wird, ich hoffe, anerkennen, daß die Achtung vor den Rechten Aller und die Aufrechthaltung der Grundlagen des helvetischen Bundes ihr allein die dauerhaften Bedingungen des Glücks und der Sicherheit verbürgen können, welche Europa ihr durch die Verträge hat gewährleisten wollen.«

Das Sprechen wurde gegen Ende der Rede dem Ködnige merklich lästig. Die von der Vorlage bestimmter Gesetzentwürfe sprechenden Stellen wurden von lautem Beifall begleitet. Als der die Schweiz angehende Paragraph kam, ertönte von mehreren Seiten die Aufforderung zu größerer Stille, in der er auch vorüberging.

Griechenland.

Aus Turin, d. 25. Dec., meldet der gewöhnlich gut unterrichtete *†-Correspondent der »Allg. Ztg.«: Nach den letzten Nachrichten, die hier aus Athen über Ancona eingingen, dürfen Sie das türkisch-griechische Zerwürfniß, wenn nicht wider Erwarten in Konstantinopel neue Vorwände geltend gemacht werden sollten, als vollständig beigelegt und die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den Höfen von Stambul und Athen als hergestellt ansehen.

Vermischtes.

— Halle. Einer Mittheilung aus New-York zufolge ist der berühmte Naturforscher Agassiz in den letzten Tagen des November von dort abgereist, um in Boston die Professur der Zoologie zu übernehmen. — Er beabsichtigt noch ungefähr 3 Jahre in Nordamerika zu verweilen.

— Ein Herr Perry hat kürzlich zu London sehr merkwürdige Proben gemacht. In den Cylinder einer Dampfmaschine läßt er eine kleine Menge Terpentins-Dampf gemischt mit dem fünfzigfachen Volumen atmosphärischer Luft einströmen. Die Entzündung dieser Mischung im Cylinder erzeugt eine Explosion, welche den Kolben mit der größten Kraft zurückstößt. Die funktionirende Maschine hat 10 Pferdekraft und durch die Ersetzung des Terpentins durch Harz glaubt man, daß die tägliche Ausgabe nicht über einen Schilling kommen wird.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 31. December.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 1/8	91 5/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	92 3/4
Sech. Präm.				R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/8	93 7/8
Scheine.		90 5/8	90 1/8	Schlesische do.	3 1/2		96
Kur- u. Neum.				do. Lt. B. gar.			
Schuldversch.	3 1/2	88 5/8		rant. do.	3 1/2		92 1/4
Berliner Stadt-				Pr. Bf. = A. = Sch.		106 3/4	105 3/4
Obligat.	3 1/2		91 1/8	Frdrehsd'or.		13 7/12	13 1/12
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	91 3/8		And. Goldm. à		12 7/12	12 1/12
Großh. Pos. do.	4		100 1/2	5 Thlr.		12 7/12	12 1/12
do. do.	3 1/2		91 1/4	Disconto		3 1/2	4 1/2
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2		95 3/4				

Eisenbahn-Actien.

		Zf.			Zf.
Wolling.		3f.			
Amst. Rot.	4	95 B.	Dschl. Lt. B.	4	100 1/4 B.
Amst. Utr.	4 1/2	—	Potsd. Magd.	4	93 3/4 B.
Berl. Anhalt.	4	119 1/4 B.	do. Pr. B.	4	91 1/2 B.
do. do. P. Obl.	4	—	do. Pr. A. B.	5	100 1/8 B.
Berl. = Hamb.	4	102 1/4 G.	Rhein. Sim.	4	83 1/2 B. u. G.
do. P. Obl.	4 1/2	100 1/8 B. 99 5/8 G.	do. P. Obl.	4	—
Berl. Stettin.	4	111 3/4 B. 1/2 B.	do. v. St. gar.	2 1/2	—
Bonn-Köln.	4	—	Sächs. Bair.	4	89 1/2 G.
Bresl. Freib.	5	—	Sag. = Glog.	4	48 1/2 G.
do. do. P. Obl.	4	—	do. P. Obl.	4 1/3	—
Chemn. Risa.	4	—	do. do.	5	98 G.
Köln = Mind.	4	95 94 3/4 a 95 b. u. G.	St. = Wohn.	4	69 B. u. G.
do. Pr. Obl.	4 1/2	98 3/4 B.	Thür. P. Obl.	5	99 1/4 G.
Cöth. Verub.	4	—	Thüringer.	4	85 1/2 B.
Cr. Ob. Schl.	4	66 B.	W. = B. C. - O.	4	—
Dresd. Görl.	4	97 1/2 B.	do. P. Obl.	5	102 G.
Düss. Elberf.	4	96 3/4 G.	Zarsk. Sele.	—	67 1/4 B.
do. do. P. Obl.	4	—			
Gloggnitz.	4	—	Quittungs-		
Hmb. Bergd.	4	—	Bogen.		
Kiel-Alton.	4	111 G.	a 4 0/0		
Leipz. Dresd.	4	—			
Löß. Zittau.	4	—			
Magd. Hlbst.	4	121 G.			
Magd. Leipz.	4	—			
do. P. Obl.	4	—			
N. Schl. Rh.	4	87 1/2 B. u. G.			
do. P. Obl.	4	93 1/2 B. u. G.			
do. P. Obl.	5	101 3/4 B.			
d. III. Serie	5	100 1/4 B.			
Prdb. R. Fd.	4	—			
Dschl. Lt. A.	4	105 3/4 B. 105 G.			
do. Pr. Obl.	4	—			

Leipzig, den 31. December.

Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3 1/2 % im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	90 1/2	—	Damb. Feuerf. = Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Bco. = 150 #)	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	91 3/4	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14 # F.	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. G. = Co. bis Mich. 1855 à 4 0/0, später à 3 0/0 v. 100 #	89 3/4	—	Pr. Frdb'or. à 5 # auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassensch. à 3 0/0 im 20 fl. F. von 1000 u. 500 # kleinere	87	—	And. ausl. Louisd'or à 5 # nach geringem Ausmünzfusse auf 100	—	12 3/8
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	—	91	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	91	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 5/8
S. laufiger Pfandbriefe à 3 0/0	—	86	Act. d. B. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	97 1/2	Leipz. Bank = Actien à 250 # pr. 100	167	—
Spz. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	102 1/4	—	Leipz. Dresd. Eisnb. = Actien à 100 # pr. 100	115	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	—	91 3/4	Sächsisch = Schlef. do. pr. 100	97 1/2	—
			Chemnitz = Riesaer do. à 100 # pr. 100	50	—
			Löbau = Zittauer do. pr. 100	46	—
			Magd. = Spz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	235

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.)

Halle, den 31. December.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	bis	2 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1	27	6	—	2	—	—
Gerste	1	15	—	—	1	17	6
Hafer	1	1	3	—	1	5	—

Magdeburg, den 30. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	54	—	60	Gerste	37	—	39
Roggen	—	45	—	Hafer	24	—	27

Nordhausen, den 2. December.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	—	bis	2 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	—
Roggen	1	20	—	—	1	28	—
Gerste	1	14	—	—	1	23	—
Hafer	—	27	—	—	1	1	—

Rüßöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 Leinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

am 31. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. December: 13 Zoll unter 9.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. December 1847 bis 2. Januar 1848.

Im Kronprinzen: Frau Gräfin v. d. Asseburg m. Dienersch. a. Meisdorf. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Drewitz a. Breslau. Hr. Ingen. König a. Dresden. Hr. Partik. Jam. Brown a. New-York. Hr. Baumstr. Bernhardt a. Pr. Minden. Die Hrn. Kauf. Martwald a. Berlin, Bergner u. Schent a. Magdeburg. Hr. Offizier v. Haufen a. Karlsruhe. Hr. Gutsbes. v. Pashchensky a. Ples. Hr. Techniker Uhlmann a. Prag. Hr. Partik. Frmscher a. Eisenach. Hr. Maler Ammüller a. München. Hr. Justitiar Hofers a. Breslau. Hr. Insp. Wehner a. Burckersode. Hr. Gutsbes. Liebe a. Dahme. Die Hrn. Kauf. Seyfert a. Düsseldorf, Wesener a. Berlin, Hoffmann a. Leipzig.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Köhn a. Iserlohn, Kerstens a. Berlin, Hofmeister a. Hannover. Die Hrn. Rentiers Smits, Henry u. Smiedel a. London. Hr. Amtsrath Vogel a. Hedeborn. Die Hrn. Kauf. Wrede a. Halberstadt, Mertens a. Berlin, Fränkel a. Köln, Heuser a. Frankfurt, Heise a. Kassel. Hr. Partik. Drohojowsky a. Lensberg. Die Hrn. Kauf. Grosse a. Köln, Schoppe a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Partik. Schneider a. Leipzig. Hr. Gutsbes. v. Langholz a. Jüterbog. Hr. Kammerherr v. d. Osten a. Lübeck. Die Hrn. Kauf. Geier a. Hamburg, Schilling a. Gotha. Hr. Partik. Herrmann a. Berlin. Hr. Candidat Bachmann a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Magdeburg, Schiebel u. Hentschel a. Berlin, Vielert a. Gotha, Duffort a. Paris, Bethmann a. Nordhausen. Hr. Cadett v. Wigleben a. Potsdam. Hr. Rentier Lübner a. Berlin. Die Hrn. Partik. Hecht a. Raumburg, Ponthé a. Genf. Hr. Gutsbes. v. Wollmersleben u. Hr. Landwirth Knothe a. Pommern. Hr. Fabrik. Trautmann a. Suhl.

Goldnen Ring: Hr. Mühlen-Insp. Wilhelmi u. Hr. Mühlenbes. Heine a. Langenrode. Hr. Gutsbes. Küstner a. Kleineichstedt. Hr. Conduct. Milius a. Laucha. Hr. Kaufm. Seifert a. Magdeburg. Hr. Apotheker Rüdler a. Kiel. Die Hrn. Candidaten Eschenberg a. Magdeburg, Rombe a. Gardelegen. Die Hrn. Kauf. Fleischer u. Bernau a. Leipzig. Hr. Rentant Führmann a. Lausig. Hr. Sekr. Schober u. Hr. Aktuar Krahrmer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schmettau u. Levi a. Berlin.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Köhler a. Magdeburg, Fischer a. Hamburg, Krone a. Gölleda, Petersohn a. Wichmar. Hr. Professor Schleiner u. Hr. Cand. theol. Rötke a. Berlin. Hr. Fabrik. Messelt a. Chemnitz. Hr. Buchhdl. Dettelberg a. Dresden. Hr. Dekon. Geinisch a. Guben. Hr. Mühlenbes. Samson a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Kaula a. Frankfurt, Scheimer a. Luckenwalde, Heinze a. Mülheim. Hr. Cand. theol. Schäfer a. Hannover. Hr. Fabrik. Aderhold a. Nordhausen. Hr. Apotheker Ggling a. Leipzig. Hr. Amtm. Bodenstein a. Lößnitz. Die Hrn. Kauf. Hauser a. Berlin, Thieme a. Madbach, Klumm a. Dresden.

Schwarzen Bär: Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl. Die Hrn. Kauf. Ornholm a. Osnabrück, Raumann a. Landshut. Hr. Berw. Kumpf a. Plauen. Die Hrn. Kauf. Kösch a. Braunschweig, König a. Saarbrück. Hr. Pappenhdlr. Uhle a. Benschhausen. Hr. Fabrik. Strube a. Fürth. Frl. Luze a. Potsdam.

Goldne Kugel: Hr. Bürgermstr. Wetter a. Stettin. Hr. Cand. Fuchs a. Griesdorf. Die Hrn. Buchfabr. Ehrentraut, Müller, Seiberlich, Illner u. Liebermann a. Fulda. Hr. Fabrik. Schmidt nebst Gem. a. Laucha. Die Hrn. Kauf. Hirsch u. Meier a. Berlin, Schulze a. Köln, Hätsch a. Nürnberg. Hr. Partik. Gercke a. Hamburg. Hr. Insp. Brenner a. Limburg. Hr. Controlleur Hempler a. Kassel.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. v. Langensfeld m. Fam. a. Mecklenburg. Die Hrn. Kauf. Walter, Lehmann u. Dresner a. Berlin, Höffer u. Carl a. Zeiz, Linke u. Balner a. Leipzig. Hr. Senator Cursius nebst Fam. u. Dienersch. a. Lübeck. Die Hrn. Kauf. Tillmann u. Hiller a. Lübeck, Berger, Michaelis u. Burg a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bezeichneten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Handelsmann Volkmann in Spremberg.
- 2) An Herrn Pastor Stellwagen in Rhende.
- 3) An Demoiselle Gustauer in Leipzig.
- 4) An Hrn. Kaffka & Alvensleben dahin.
- 5) An Madame Rosenberg dahin.
- 6) An Fräul. Gottschalg dahin.
- 7) An Fräul. Schaff in Schaffstedt.
- 8) An den Müller Rembart in Altleben.
- 9) An den Schmiedemeister Ehme in Madedlung.
- 10) An Frau Schmiedemeister Hentschel in Lauchstedt.
- 11) An Hrn. G. G. Deutschbein in Zerbst.
- 12) An den Handelsmann Rinkhart in Pößneck.
- 13) An den Mützenmacher Ulrich in Merseburg.
- 14) An den Handarbeiter Berlin in Sudenburg.
- 15) An

den Verwalter Lechla in Lebusa. 16) An Marie Patschke in Salza. 17) An Hrn. Dr. Beer in Cöthen. 18) An Frau Schuldirektor Doelke in Schleusingen. 19) An Hrn. Dr. Julius Krause in Berlin mit 5 $\frac{1}{2}$ R. Anw. $\frac{1}{2}$ Lth. 20) An Hrn. A. Püpke in Woldeberg. 21) An Hrn. Candidat W. Fischer in Alt-Wuhrow.

Halle, den 31. December 1847.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Wir sichern hiermit Demjenigen eine Belohnung von 20 $\frac{1}{2}$ unter Verschweigung seines Namens zu, der uns die Thäter des in der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. verübten Baumfrevels dergestalt nachweist, daß wir sie zur Untersuchung und Bestrafung ziehen können, und versprechen dieselbe Belohnung in allen Fällen, wo ähnliche Frevler an den städtischen An-

pflanzungen verübt und auf Grund der Angabe des Thäters zur Bestrafung gebracht werden.

Halle, den 29. December 1847.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Den 8. Januar d. J. früh 10 Uhr soll auf der Pfingstwiese bei Fienstädt eine große Quantität Bäume, als Küstern, Eikern, Pappeln und Weiden, welche sich für Stellmacher und Tischler eignen, verkauft werden. Zorn.

Agenten-Gesuch.

Zum Verkauf der großherzoglich badischen Obligationenlose, der in allen Staaten erlaubt ist, werden Agenten gesucht. Nur solche, die als rechtliche Männer bekannt sind, werden berücksichtigt. Näheres auf portofreie Briefe bei

Moriz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage habe ich die mit contractlich übertragene Besorgung sämtlicher Geschäfte der hiesigen Güterexpeditionen sowohl der **Magdeburg-Leipziger**, wie der **Thüringer Eisenbahngesellschaft** abgegeben.

Demzufolge fordere ich alle hiesige und auswärtige resp. Absender oder Empfänger, welche noch Nachnahmen oder Vergütungen zu fordern oder Frachten zu zahlen haben, ergebenst auf, sich behufs definitiver Abrechnung für das Jahr 1847 gefälligst bis spätestens 10. Januar 1848 an die quaest. Expeditionen zu wenden. Spätere Reklamationen würden nur bei den Gesellschaftsvorständen, mit Weitläufigkeiten verbunden, Berücksichtigung finden können.

Halle, den 31. December 1847.

G. W. Gaertner.

Rechnungs-Formulare,

lithographirt in Quart und Folio, Austellungen, Wechsel, Frachtbriefe, Vollmachten, ff. liniirte Conto-Corrente etc. empfiehlt bestens

J. G. Grosse.

Holz-Verkauf.

Bei dem obern von Lehmann'schen Rittergute Gutenberg bei Halle, sollen am 7. Jan. 1848 Vormittags 9 Uhr 155 Stück Rüstern, Eichen, Buchen und Eschen auf dem Stamme und auch Wellholz in Haufen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Frische Mustern im „Rüttli.“

Ein tüchtiger Kuhhirte wird gesucht von Keitel, Bäckermeister zu Lütgendorf bei Cisleben.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage das **Sortimentsgeschäft** der hiesigen Buchhandlung **C. A. Schwetschke und Sohn** ohne Activa und Passiva käuflich übernommen habe, und dasselbe unter der Firma:

Schwetschke'sche Sortiments-Buchhandlung

C. E. M. Pfeffer

in dem bisherigen Lokale fortführen werde.

Ich erlaube mir die Bitte, das Vertrauen, dessen sich die **Schwetschke'sche** Buchhandlung während eines so langen Zeitraumes zu erfreuen hatte, auch auf mich übertragen zu wollen, und werde eifrig bestrebt sein, demselben in jeder Beziehung zu entsprechen.

Zu geneigten Aufträgen in **allen** Branchen des **Buch- und Kunsthandels** empfehle ich meine Handlung ergebenst.

Halle, den 1. Januar 1848.

C. E. M. Pfeffer.

Indem wir den Inhalt des Vorstehenden in aller Weise bestätigen, bemerken wir zugleich, dass das uns eigenthümlich verbleibende **Verlagsgeschäft** unter der Firma:

C. A. Schwetschke und Sohn (Verlagshandlung)

unverändert fortgeführt werden wird.

Halle, den 1. Januar 1848.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Unter Garantie

von bestem **Bochumer Gußstahl**, mit englischem Hiebe, empfiehlt: **Handfeilen** à H 6 $\frac{1}{2}$ und **Strohfeilen** $\frac{6}{8}$ H schwer à Bund 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; ferner eine Sorte Strohfeilen geringerer Qualität à Bund 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

G. Vaccani.

Englische Werkzeuge,

als: **Feilen, Sägeblätter, Hobeleisen, Stechbeitel, Lochbeitel, Drehbeitel** und **Nöhren, Drehstäbe** u. s. w. zu den schon anerkannten billigen Preisen bei **G. Vaccani, Rothe Thurmanbau 1 Treppe hoch.**

A n A u g u s t e.

„Aus der Ferne.“

Die Zeit verraucht, — doch die Erinnerung bleibt,
Und die Erinnerung zeigt mir oft in stillen Stunden
Den süßen Augenblick, in dem ich Dich gefunden,
Und sagt mir dann: »Wie innig waret Ihr verbunden,
»Die jetzt das Schicksal auseinander treibt!«

Ich weiß, was damals tief Dein Herz empfand,
Als wir von stillen Höhen in die Thäler blickten,
Und uns die lieblich schönen Bilder froh entzückten,
Als unsere Hände fester sich einander drückten, —
Ich weiß es, Mädchen an der Saale Strand!

Mit blauer Welle zog die Saale hin
Durch's weite Land, — und an des Ufers Porphyrsaume
Benegte kosend sie mit ihres Wassers Schaume
Die grünen Wiesen und die Blumen — wie im Traume
Seh' ich dies Bild vor mir vorüberzieh'n!

Jetzt wohne ich an einem kleinen Fluß,
An dessen Ufer Du, — ein glücklich Kind — einst spieltest,
Ach! wenn Du meinen Kummer, meine Leiden fühltest,
Du zürntest, holdes Mädchen, länger nicht, — Du hieltest
Zurück nicht länger den Veröhnungskuß!

Wohl giebt's ein'n Strom, unkränzt mit Nebenlaub,
An dem es schöner ist, — er zieht mit hellen Gluthen
Durch meiner Himath Berge, — und der Sonne Gluthen
Verschönern ihn, — doch ach! mein Herz es wird verbluten,
Bleibst ewig Du für meine Klagen taub.

Und kehrest nicht mit mir in's Heimathland,
Um dort mit mir ein stillzufriedenes Loos zu theilen,
Und meine Wunden, die Du grausam schlugst, zu heilen! —
D sei nicht hart, erkann' den Schmerz in diesen Zeilen —
Du theures Mädchen an der Saale Strand!

Gebauer'sche Buchdruckerei.